

Anpassung von Nilgänsen (*Alopochen aegyptiacus*) an winterliches Klima

von Annemarie Schramm

(† 13.6.2004)

1 Einleitung

Seit etwa 30 Jahren hat die Nilgans auch in Niedersachsen erheblich im Bestand zugenommen und sich entsprechend weiterverbreitet. Es ist erstaunlich, mit welcher Vielfalt von Lebensbedingungen dieser Afrikaner sich in Europa arrangiert hat.

Die folgenden Ausführungen sollen aufzeigen, wie die Nilgans auf das winterliche Klima in Niedersachsen reagiert.

2 Das Nilganspaar im Tiergarten von Hannover

Hier hat sich 1995 ein Paar angesiedelt und erfolgreich gebrütet (Schramm 2000, THYE 2003, 2004). Der Lebensraum entspricht den Bedürfnissen der Art. Doch winterliches Wetter erzwingt andere Anpassungen als das in Afrika waltende Klima.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben von Mensch und Tier sind Nahrung und Wasser. Auf welcher absonderlichen Weise das mir bekannte Nilganspaar seinen Durst zu stillen wußte, konnte ich am 7.12.2003 beobachten, als Gräben und Tümpel im Tiergarten bei -3 °C zugefroren waren. Ich suchte die Nilgänse in dem Areal, wo sie sich einst angesiedelt hatten und bevorzugt aufhielten, zunächst vergeblich, doch dann geschah etwas völlig Unerwartetes. Es näherten sich laut klingende hohe Rufreihen, so wie ich sie noch nie gehört hatte. Sie klangen wie ein Freudengeschrei. Unwillkürlich stimmte ich nachahmend mit ein in die Jubelrufe. Das Nilganspaar flog an. Meine Anwesenheit hat es akzeptiert, denn es ließ sich nah vor mir auf dem Weg nieder, der dort einen Graben überquert. Wenig später verließen die Vögel den Weg und begaben sich an den Grabenrand. Von dort aus tappte das eine Tier auf das Eis, aus dem dicke grüne Halme herausragten. An der vereisten Umrandung des Stengels machte es sich wie knabbernd zu schaffen und schlürfte Wasser und trank mit den von Vögeln bekannten Trinkbewegungen. Die andere Nilgans wartete unterdessen geduldig wachsam am Grabenrand. Nachdem der Durst gestillt war, begab der Vogel sich an das Ufer und setzte sich dort nieder. Sofort stand der Partner auf, watschelte über das Eis zu den Halmen und schöpfte Wasser auf die gleiche Weise wie sein Vorgänger.

Im Anschluß an diese Handlungen putzten sich beide Tiere ausgiebig. Vielleicht hatten die steifgefrorenen Halme Gefiederteile verschoben? Aber wahrscheinlich gehörte das Putzen jetzt zum Komfort-Gebaren der Tiere. Nachdem dieses Zeremoniell beendet war, setzten beide Vögel sich behaglich-zufrieden nebeneinander auf den Grabenrand oberhalb der Böschung.

Abb. 1 zeigt genau die Stelle, wo die beschriebene Episode sich abgespielt hat: Brücke und Graben. - Oft balanciert eine Nilgans auf den Holmen des Geländers entlang, weil ihr das

offensichtlich Spaß macht.

Nun aber stellt sich die Frage, wann und wie die Nilgänse die hier beobachtete Technik des Trinkens gelernt haben könnten? Ist sie überkommen von ihren Vorfahren in Afrika? Schwerlich! Es sei denn in archaischer Zeit?

Eine andere Beobachtung, die ebenfalls zum Trinkgeschehen bei winterlichem Wetter gehört, ergab sich vor Jahren. Damals hielt das Nilganspaar sich häufig auf dem westlich vom Tiergarten gelegenen Wiesengelände auf, wo Pferde gehalten werden. Dort entdeckte ich das Nilganspaar an einem Kübel, der als Tränke für Pferde aufgestellt worden war. Der obere Rand des Bottichs entsprach ungefähr der Kopfhöhe der durstigen Vögel. So konnten sie den Pegel des Wassers nicht unmittelbar erreichen. Deshalb sprangen sie an dem Kübel hoch und versuchten, bei jedem Sprung einen Schluck Wasser zu schöpfen. Das Ganze war ein recht anstrengend-mühsames Unterfangen.



Abb. 1: Balancierende Nilgans in ihrem Revier, Photo: Dr. K. Franz (s.a. Abb. 4 in SCHRAMM 2000).

3 Zugeschehen

In welchem Umfang die in Niedersachsen heimisch gewordenen Nilgänse sich an einem Zugeschehen beteiligen, ist nicht ausreichend geklärt. Doch stellen sich im Raum südlich von Hannover seit einigen Jahren Nilgänse ein und bleiben hier während der Wintermonate.

Wie das Zugeschehen in Afrika verläuft, wird von Goodman & Meininger (1989) und Schramm (2002) für ein großes Areal am Nil in Ägypten beschrieben. Dort haben sich nördlich des Äquators Traditionen eingeregelt, die die Wintergäste von Süden nach Norden leiten. Erfahrungen mit Eis und Schnee machen die Vögel hier aber nicht.

Wie verhält es sich mit der Herkunft der Vögel, die im Raum südlich von Hannover überwintern? Welche Himmelsrichtungen sind gültig bei Anflügen und Abflügen? Man nimmt an, daß sie aus der Umgebung kommen. Doch eine Annahme ist kein Nachweis. Der Sachverhalt kann nur über **Ergebnisse an beringten Vögeln** geklärt werden.

Jahreszeitlich entsprechen An- und Abflüge der Nilgänse ins Winterquartier in Ägypten mit den in Niedersachsen nicht genau, aber annähernd überein.

4 Zusammenfassung und Diskussion

Die Nilgans, ein Wildvogel aus Afrika, wird hier in Europa (Niedersachsen) heimisch. Doch wissen wir noch nicht, wie sie langanhaltende, schneereiche Winter mit hartem Dauerfrost übersteht. Es gelingt den Vögeln, über zeitlich kurze Phasen mit vereisten Gewässern gut hinwegzukommen. Davon zeugt die Beobachtung vom 7.12.2003. Die Vögel haben mit erstaunlichem Geschick Trinkwasser im Eis gefunden

Probleme stellt das Richtungsverhalten bei Zugbewegungen. Im Raum südlich von Hannover, im „NSG Leineau“ verweilen oft schon vor Herbstbeginn Nilgänse (P. Becker, Ch. Bräuning, W. Hansen, F. Rieken brieflich) und sammeln sich an.

Zur Anzahl und zum zeitlichen Geschehen Tabelle 1 :

Tabelle 1: Nilgans-Ansammlungen im Raum südlich von Hannover, Maximaldaten der Jahre 1999 bis 2003.

Datum	Anzahl	Areal	Beobachter
10.10.1999	44 Ex.	Nordstemmen	P. Becker, M. Folger
15.01.2000	29 Ex.	Nordstemmen	P. Becker, M. Folger
18.08.2001	78 Ex.	Ruthe / Koldingen	Ch. Bräuning
09.11.2002	117 Ex.	Ruthe / Koldingen	Ch. Bräuning
30.08.2003	125 Ex.	Ruthe / Koldingen	Ch. Bräuning
10.01.2004	44 Ex.	Barnten	F. Rieken

Die Tabelle 1 bringt nur die Maximaldaten der genannten Jahre. Die Zahlen lassen eine Bestandszunahme erkennen, aber auch die zeitliche Regellosigkeit der Sommer-Wintergäste, vgl. a. Tabelle 2. Von woher kommen diese Vögel? Ihre Herkunft ist noch ungeklärt.

Tabelle 2: Nilgans-Ansammlungen im Raum südlich von Hannover im Lauf des Jahres 2003, beobachtet von Ch. Bräuning.

Datum	Anzahl	Areal
04.01.2003	5 Ex.	Koldingen
11.03.2003	11 Ex.	NSG "Alte Leine" (Laatzen)
26.07.2003	90 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
02.08.2003	107 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
30.08.2003	125 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
06.10.2003	13 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
11.10.2003	18 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
29.10.2003	40 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
06.12.2003	16 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"
29.12.2003	2 Ex.	NSG "Leineau zw. Ruthe und Koldingen"

Immerhin ist es Bräunung gelungen, einen Ring abzulesen. Diese Nilgans ist von Westen her eingeflogen. Sie wurde im Ruhrgebiet zwischen Recklinghausen und Gelsenkirchen beringt. Ort der Beringung: Schoß Herten. Doch die von der Nilgans eingeschlagene Zugrichtung entspricht nicht der, die von ihren Verwandten in Afrika eingehalten wird. Diese ziehen von Süden nach Norden (Goodman & Meininger 1989, Schramm 2002). Der Afrikaner ist geprägt auf Landschaftsmerkmale: Wüste, Savanne, Gewässer, Gebirge, wahrscheinlich auch auf die Klimabedingungen. Dort machen sie keine Erfahrungen mit Eis und Schnee. Vieles aber ist anders in Europa. Die genannten Fakten führen zu einem Konflikt, der eine Desorientierung bewirkt. Aber es ist denkbar, daß die Nilgänse fähig sind, die von ihnen als nützlich erfahrenen Bedingungen zu lernen und anzuwenden. Gänse sind gelehrige Vögel.

Sicherlich sind die Sammel-Areale auch für die Arterhaltung von Bedeutung. Die Begegnungen von Tieren ermöglichen ein persönliches Kennenlernen und dadurch eine Partnerfindung. Wenn diese gelingt, erfolgt die gemeinsame Suche nach einem Brutrevier.

Zum Status Desorientiertheit und Zuggeschehen und Richtungsverhalten muß noch weiter beobachtet und geforscht werden. Es sollte herausgefunden werden, wo es in Deutschland weitere Rastplätze gibt und wie deren Nutzung zueinander koordiniert ist.

Ein deutliches Dankeschön an die Beobachter für die mir übermittelten Daten.

5 Literatur

- Goodman, S.M., & P.L. Meininger (1989): The Birds of Egypt. Oxford University Press, Oxford, New York: p. 156-157.
- Schramm, A. (2000): Ein Nilgans-Brutpaar (*Alopochen aegyptiacus*) am Rande der Großstadt Hannover im Jahreslauf. *Beit. Naturk. Niedersachsens* 53: 194-203.
- Schramm, A. (2002): Die Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) Aspekte zur Geschichte und Verbreitung der Art. *Ber. Naturhist. Ges. Hannover* 144: 121-131.
- THYE, K. (2003): Avifaunistischer Sammelbericht. Heimzug und Brutzeit 2002. *HVV info* 1: 12-23 (s. bes. p. 14).
- THYE, K. (2004): Avifaunistischer Sammelbericht. Heimzug und Brutzeit 2003. *HVV info* 1: 7-19(darin p. 9).

Verfasserin:

Annemarie Schramm († 13.6.2004)
Leunisweg 11
30559 Hannover

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Schramm Annemarie

Artikel/Article: [Anpassung von Nilgänsen \(*Alopochen aegyptiacus*\) an winterliches Klima 81-84](#)